

Zeugnistag

Ferienbeginn in Niedersachsen, heute war der letzte Schultag und damit ist diese schräge Schuljahr zu Ende. Es war geprägt von großen Herausforderungen – für unsere Schulen, für Schüler und Lehrer aber auch für die Eltern. Denn Homeschooling, Wechselmodelle und stark eingeschränkte Kontakte zu den Freundinnen und Freunden aus der Klasse mussten in den Familien irgendwie organisiert und aufgefangen werden. Und wenn dann das Ganze noch zu kombinieren war mit Homeoffice-Tätigkeiten von Mama und Papa war die Belastungsgrenze schnell überschritten.

Nichtsdestotrotz und nach vielfachen Diskussionen wurden auch für das abgelaufene Schuljahr heute Zeugnisse ausgegeben. Und wie in jedem Jahr gab es dabei zufriedene und strahlende Gesichter, genauso wie Enttäuschung, Frust und vielleicht sogar Tränen. Und auch die Reaktionen zu Hause werden ganz unterschiedlich ausgefallen sein: von Lob und Freude über tröstendes Schulterklopfen bis hin zu vorwurfsvollem Kopfschütteln.

In allen Lebenslagen, ich kann es gar nicht oft genug sagen, empfiehlt sich ein Blick in die Bibel. Dort findet sich im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom folgende Aufforderung: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!“ Nun könnte man auf die Idee kommen und sagen: „Was interessieren mich die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler, die sie heute bekommen haben? Ich habe mit denen doch nichts am Hut.“ Ja, das mag so sein und sicherlich hätte es auch einen merkwürdigen Eindruck hinterlassen, wenn wir uns alle heute Vormittag vor dem Gymnasium „Kleine Burg“ hier um die Ecke getroffen hätten, um mit den Zeugnisempfängerinnen und Zeugnisempängern Freud und Leid zu teilen.

Doch das Pauluswort ist viel weiter gefasst. Es gilt generell für das Zusammenleben von uns Menschen. Es ermuntert uns, einander mitfühlend zu begegnen. Das setzt voraus, dass wir überhaupt erst einmal bereit sind, die Stimmungslagen unserer Zeitgenossen wahrzunehmen, offen zu sein für deren Freude und deren Kummer und uns darauf einzulassen.

Jesus war so unterwegs und er hat alles durchlebt und durchlitten, was menschliches Leben ausmachen kann. Er weiß genau, wie sich Glück und Heiterkeit anfühlen, genauso wie Trauer, Leid und Verzweiflung. Das auf sich zu nehmen, kostet Kraft und auch sich mit anderen zu freuen oder mitzuleiden kann anstrengend sein. Aber wir dürfen uns das zutrauen, denn wir alle können uns getragen und angenommen fühlen von eben diesem Jesus Christus, der uns kennt und der uns stärkt und der uns freundlich ansieht.

Sich zu freuen mit den Fröhlichen und zu weinen mit den Weinenden, ich glaube, dass eine solche Haltung das Miteinander auf dieser Welt insgesamt verbessern kann und vielleicht strahlen wir gleich auf dem Weg nach Hause doch einfach mal zurück, wenn uns fröhliche, junge Leute in der Stadt begegnen oder verschenken ein Lächeln, wenn uns jemand mit traurigem Gesicht entgegenkommt. Risiken gibt es dabei keine, vielleicht aber ein paar schöne Nebenwirkungen. Amen.